

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Pensch, Direktor des Instituts für Meereskunde, Berlin.
 Kgl. Archivrat Dr. von Petersdorff, Stettin.
 Dr. Peter Petersen, Hamburg.
 Prof. Dr. phil. Robert Petsch, Posen.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Alfred Philippson, Bonn.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Pland, Berlin.
 Prof. Dr. J. Plafmann, Münster (Westf.).
 Prof. Dr. Otto Pniower, Berlin.
 Prälat Prof. Dr. Jos. Pohle, z. Zt. Rektor der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Breslau.
 Prof. D. Dr. Otto Prosch, Greifswald.
 Prof. Dr. A. Rademacher, Generalsekretär der Görres-Gesellschaft, Bonn.
 Dipl.-Ing. S. Recknagel, Berlin.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Reichenow, Berlin.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. J. Reinke, Kiel.
 Hofrat Prof. Dr. Emil Reisch, Wien.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R. Reichenstein, Göttingen.
 Kgl. Schulrat Dr. Reusing, Essen (Ruhr).
 Prof. Dr. med. J. S. Rille, Leipzig.
 Dr. Hans Rost, Augsburg.
 Geh. Konf.-Rat Prof. D. Dr. J. B. Rothstein, Münster (Westf.).
 Prof. D. Dr. Geo. Runze, Berlin.
 Prof. Dr. S. Schäfer, Direktor b. d. Kgl. Museen, Berlin.
 Prof. D. O. Scheel, Tübingen.
 Prof. D. Dr. M. Schian, Gießen.
 K. u. K. Hofrat Dr. Paul Schlenker, Berlin.
 Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Schmidt, Leipzig.
 Prof. Dr. Schmieden, Direktor d. Kgl. chir. Univ.-Klinik, Halle (Saale).
 Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Arefeld.
 Prof. Dr. A. Schoenflies, Frankfurt (Main).
 Geh.-Rat Prof. Dr. M. Schröter, München.
 Geh. Konf.-Rat Prof. D. Dr. Victor Schulke, Greifswald.
 Prof. Dr. Paul Schumann, Dresden.
 Prof. Dr. phil. J. Schumann, Frankfurt (Main).
 Geh. Med.-Rat Prof. Dr. G. Schwalbe, Straßburg (Els.).
 Maj. Schwarte, Generalmajor u. Divisionskommandeur, Wesel.
 Geh. Reg.-Rat Dr. W. von Seidlitz, Dresden.
 Prof. Dr. P. Selter, Solingen.
 Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Sommer, Gießen.
 Prof. Dr. B. Spiegelberg, Straßburg (Els.).
 Geh.-Rat Prof. Dr. P. Städel, Heidelberg.
 Prof. Dr. Friedrich Stein, Leipzig.
 Generalleutnant Frh. v. Steinaecker, M. d. Pr. A., Saarbrücken.
 Prof. Dr. William Stern, Breslau.
 Prof. D. C. Steuernagel, Breslau.
 Prof. Dr. Hugo Strache, Wien.
 Geh. Konf.-Rat Prof. D. Dr. S. L. Strack, Berlin.
 Geh. Justizrat Prof. D. Dr. jur. et phil. Ulrich Stuß, Bonn.
 Geh.-Rat Prof. Dr. Sudhoff, Leipzig.
 Geh.-Rat Prof. Dr. G. Tammann, Göttingen.
 Prof. Dr. J. Teichmüller, Karlsruhe.
 Hofrat Prof. Dr. Carl Toldt, Wien.
 Hofrat Prof. Dr. Franz Toula, Wien.
 Geh. Justizrat Prof. Dr. Heinr. Triefel, Berlin.
 Prof. Dr. G. von Tschermak, Wien.
 Geh. Rat Prof. Dr. W. Uthoff, Direktor der Univ.-Augenklinik, Breslau.
 Prof. Dr. A. Ungnad, Jena.
 Geh. Med.-Rat Prof. Dr. J. Weit, Halle (Saale).
 Prof. Dr. Eduard Vischer, Basel.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. F. Vogt, Marburg.
 Geh.-Rat Prof. Dr. J. Volkelt, Leipzig.
 Geh. Hofrat Prof. Dr. Dr. ing. A. Voh, München.
 Prof. Dr. Adalbert Wahl, Tübingen.
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max R. Weinstein, Berlin.
 Geh. Kirchenrat Prof. D. S. S. Wendt, Jena.
 Geh. Reg.-Rat Dr. Th. Wiegand, Direktor an den Kgl. Museen, Berlin.
 Geh.-Rat Prof. Dr. W. Wien, Würzburg.
 Hofrat Prof. Dr. Julius von Wiesner, Wien.
 Prof. D. Dr. Hans Windisch, Leiden.
 Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. Winter, Direktor der Kgl. Univ.-Frauenklinik, Königsberg (Pr.).
 Geh. Ob.-Baurat Wittfeld, Vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin.
 Geh.-Rat Prof. Dr. Max Wolf, Heidelberg.
 Geh.-Rat Prof. Dr. von Zahn, Erlangen.
 Prof. Dr. Theobald Ziegler, Frankfurt (Main).
 Geh.-Rat Prof. Dr. Th. Ziehen, Wiesbaden.

Legat.-Rat Dr. Alfred Zimmermann, Berlin.

Geh.-Rat Prof. Dr. P. Zweifel, Leipzig.

Dr. Franz Zwenbrück, Wien.

Der Deutsche Verlegerverein, auf dessen Anregung hin diese Kundgebung in die Wege geleitet worden ist, bemerkt dazu, daß wegen der Kürze der Zeit die Zahl der Unterschriften nur eine beschränkte sein könne, da aus leicht erklärlichen Gründen viele Herausgeber von Zeitschriften trotz Einverständnisses mit dem Aufruf zur Unterschrift nicht aufgefordert werden konnten. Von vornherein sei daher auf jede auch nur annäherungsweise Vollständigkeit verzichtet, und aus gleichen Gründen seien auch keine Verleger von Zeitschriften genannt worden.

Sonderdrucke dieses Aufrufs sind durch den Deutschen Verlegerverein (Geschäftsstelle Leipzig, Gerichtsweg 26) in mäßiger Anzahl unentgeltlich zu beziehen. Die Verbreitung ist so gedacht, daß Sortimentler und gegebenenfalls auch Verleger bei jeder Abbestellung einer wissenschaftlichen Zeitschrift dem früheren Kunden den Aufruf zugehen lassen mit einem Anschreiben, ob er nicht dem Aufruf folgen und seine Abbestellung zurückziehen wolle.

Feldgraue Weihnachten.

XI.

Mein Truppenteil hat außer einer kurzen Andacht in der vom Kriege arg mitgenommenen Dorfkirche keine gemeinsame Weihnachtsfeier gehabt. Dagegen war in jedem Quartier von seinen fünf bis sechs Insassen ein stattlicher Tannenbaum mehr oder weniger geschmackvoll aufgestellt worden. Bei einem sanften Weihnachtspunsch, für den uns die Heeresleitung einige Flaschen guten Rotwein gespendet hatte, haben wir dann unter den strahlenden Augen des Lichterbaumes sein still die Heilige Nacht gefeiert. Unsere sangesfrohen Nachbarn ließen ein Weihnachtslied nach dem andern ertönen; bei uns war es umso ruhiger, da in meinem Quartier lauter lesehungrige Leute wohnten, die sich in Zeitungen, Zeitschriften und Bücher vertieften, bis ihnen die Augen zufielen.

Ich selbst mußte noch am Nachmittag in die nächste Stadt, deren Feldlazarett für die Verwundeten eine größere Feier vorbereitet hatte. Dafür stand eine schöne Kapelle zur Verfügung, die mit ihrem Niesentannenbaum und vielem grünen Gezweig im Altarraum und an den Wänden lautere Weihnachtsstimmung atmete. Der Vortragskünstler in mir hatte mir keine Ruhe gelassen, ich hatte meine Mitwirkung bei der Feier zugesagt. Mit einem Weihnachtsgedicht von Lulu von Strauß-Torney und Otto Ernsts Winter Sonnenmärchen fand ich verständnisvolle und dankbare Zuhörer.

Leider kann ich nicht sagen, daß das Buch unter den Liebesgaben aus der Heimat den ihm gebührenden Platz eingenommen hätte. Viele Pakete enthielten je ein dünnes Heft der Wiesbadener Volksbücher. Das war alles; eine Besserung gegen das Vorjahr ist nicht zu verzeichnen. Auch die Angehörigen der Soldaten haben an Lesestoff nicht gedacht. Es ist demnach auf das tatsächlich vorhandene große Lesebedürfnis fast gar keine Rücksicht genommen worden. Woran liegt das? Hat das Sortiment trotz der langen Aufzählung »Das Buch im Felde« nichts Durchgreifendes unternommen? Diese Fragen mag sich jeder Sortimentler selbst beantworten. Ich wette, viele haben sich damit begnügt, ein Plakat ins Schaufenster zu hängen mit etwa folgendem Wortlaut: »Schickt Bücher ins Felde«. Ach, du lieber Himmel, damit lockt man keinen Hund vom Osen. Überhaupt: solange die Sortimentler nur die alten ausgetretenen Pfade der Bücherverbreitung wandeln, solange sie sich nicht entschließen können, dem Buche neue Wege zu bahnen, solange werden auch die ewigen Klagen nicht verstummen, und weite Kreise bleiben wie bisher dankbare Abnehmer der Schundromanfabrikanten.

Hamburg, z. Z. im Felde.

Wilhelm Eberhard,
 Prokurist der Deutschnationalen Buchhandlung.

XII.

Wieder liegt ein Kriegsw Weihnachten hinter uns. Wir hofften in den Monaten vorher, diese Weihnachten zu Hause im Frieden erleben zu können, und nun wollte es das Schicksal doch anders.

Einen Tag vor Heiligabend gingen wir, ein Kamerad und ich, auf die Suche nach einem Tannenbaum für unser Quartier. Die Sache ist hier dicht hinter der Front nicht so einfach. Am Tage vorher war ich bereits im Nachbarort gewesen und hatte mich überall nach einem Bäumchen oder wenigstens nach ein paar Zweigen umgesehen. Auf dem Bahnhofe, auf dem ich hoffte am ehesten meinen Zweck zu erreichen, war nichts zu erhalten. Die Bäume, die für die verschiedenen Kompagnien geliefert wurden, waren schon einige Tage früher ausgeladen worden. Nur kleine, grausam zertretene Zweige lagen umher. Wir konnten und wollten jedoch Weihnachten nicht ohne Tanne